

## Pressemitteilung zu den Äußerungen von Roland Koch

24. Januar 2007

Die in Bezug auf die Jugendkriminalität, insbesondere im Hinblick auf junge Menschen mit Migrationshintergrund getroffenen Äußerungen des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch haben bei uns, der Jugendorganisation der Türkischen Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V., einige Fragen aufgeworfen.

Zum einen stellt sich die Frage, weshalb ein Ministerpräsident zu einer Zeit, in der die Statistik der Bundesländer die Senkung der Kriminalitätsrate unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Vorjahren erkennen lässt, derartige Äußerungen treffen muss. Selbstverständlich verurteilen auch wir die von den zwei jungen Männern ausgeübte menschenverachtende Straftat. Aber sind Angebote wie beispielsweise frühkindliche Bildungsmaßnahmen nicht sinnvoller als Aussagen wie „Je eher ein junger Mensch kriminell ist, desto eher hat er einen Migrationshintergrund?“. Fraglich erscheint uns auch der Vorschlag, junge in Deutschland geborene Menschen mit einem ausländischen Pass bei einer verhängten Haftstrafe von einem Jahr, auszuweisen. Wohin soll ein junger in Deutschland geborener und sozialisierter Mensch ausgewiesen werden? In ein Land, in dem er nicht sozialisiert wurde und dessen Sprache er nicht beherrscht?

Eine letzte Frage hätten wir noch an Herrn Koch: „Sind Sie sich dessen bewusst, wie sich viele junge Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach Ihren Äußerungen fühlen?“ Zumindest nicht heimisch. Und so lange sich junge, in Deutschland geborene Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland nicht heimisch fühlen können, sind wir von der Integration der Migrantinnen und Migranten leider noch weit entfernt. Dank Ihnen und Ihresgleichen Herr Koch.

---

Zweifelsohne ist uns klar, dass Herr Roland Koch diese Aussagen zu Wahlkampfzwecken trifft. Dennoch sind wir uns dessen bewusst, dass Herr Koch von diesen Aussagen überzeugt ist. Unserer Meinung nach sind derartige Äußerungen für das friedliche Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sehr schädlich.

In einer Zeit, in der fast 50 % der unter 18 Jährigen in Großstädten wie Hamburg einen Migrationshintergrund haben, scheint es uns unverständlich und unverantwortlich immer noch von „ausländischen Jugendlichen“ zu sprechen. Auch die Politik muss sich dieser demographischen Situation anpassen und endlich von „unseren Jugendlichen“ sprechen können.

Dr. Hakan Fidan

Vorsitzender der Jugendorganisation der Türkischen Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.